

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jesu Christi des Gerechten, Vorbitte und Versöhnung bey dem Vater für alle Menschen, als zwey der allerkräftigsten Trost-Gründe vor alle und jede ...

Philippi, Ernst Christian

Merseburg, [1721?]

VD18 13142984

Abhandlung u. Erklärung desselben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199585

derselbige ist die Versöhnung für unser Sünde / nicht alleine aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt.

Abhandlung u. Erklärung desselben.

Seil die Worte unseres dasmahl verordneten sehr schönen Buß-
Textes, sowohl nach ihrem vornehmsten Haupt-Zwecke, als auch nach ihrem eigentlichen Inhalte, allerdings kräftige Trost-
Worte sind, darinnen Johannes insonderheit alle bußfertige Sünder und Sünderrinnen, bey der Angst und Betrübniß über ihren Sünden, nachdrücklich tröstet / an einem Theile, mit der allgemeinen und vollgültigen Vorbitte, am andern Theile, mit der vollkommenen und allgemeinen Versöhnung Jesu Christi, als müssen und wollen wir auch, bey dasmahliger Abhandlung solcher Worte, aufs deutlichste und einfältigste Schriftmäßig betrachten

Zwey der allerkräftigsten Trost-Gründe vor alle und jede bußfertige Sünder und Sünderrinnen.

Darunter der

1. Die allgemeine und vollgültige Fürbitte JESU CHRISTI.
2. Die vollkommene und allgemeine Versöhnung JESU CHRISTI.

Vortrag:
Zwey sehr kräftige Trost-Gründe vor die Sünder / darunter /

Man verbleibet nemlich wohlbedächtig und billig bey derjenigen Ordnung des Textes, die dem H. Geiste selbst allhier, nach seiner Weisheit, beliebt hat / da er die Fürbitte des Herrn Jesu seiner Versöhnung hat vorhergesetzt, indem freylich sonst, nach der Ordnung der Natur, und auch nach der Sache selbst, die Versöhnung, durch Christum, allerdings zuerst mit Gott geschehen ist, darauf alsdann erst die Fürbitte bey Gott, sonderlich vor bußfertige Sünder und Sünderrinnen, sich gründet und erfolgt, als schon, bey dem Vor-Eingangs-Spruche, in etwas ist erinnert, und allda diese natürlichste Ordnung gefunden worden; dergleichen wir auch annoch mehr andern Orten antreffen, v. g. Rom. 8. 34. Hebr. 1. 3. Er hat die Reinigung u. a. m. Allhier aber in unserm Texte hat der H. Geist seine vielen und mancherley weisen und heiligen Ursachen, die wir nicht können, noch sollen

und werden/ unnöthig forschen/ vielweniger zulänglich ergründen/ warum er allhie die Vorbitte zuerst/ und die Versöhnung hernach/ gesetzt habe. Mir/ und uns allen/ ist's genug: Es hat ihm also beliebt/ und es ist/ auf diese Weise/ so wohl seiner Weisheit und Sorgfalt vor uns/ und unsere Seelen/ als auch zu unserm/ der Menschen/ und insonderheit aller bußfertigen Sünder und Sünderinnen/ wahrem Heyl und Troste/ am gemäßtesten gewesen; wie solches die fernere Erleuterung solcher herrlichen Worte/ denen wir dannenhero auch desto andächtiger und aufmerckfamer beständiges Gehör geben sollen und werden/ bald mit mehreren/ zeigen soll und wird. Aus denen selbst haben wir nemlich aniko zu betrachten

Zwey der allerkräftigsten Trost-Gründe vor 2c.

Darunter/ nach dem

Ersten Theile/

1. Christi Vor-
bitte/ welche
Johannes vor-
stellet

in zwar sehr
klaren/

Der 1ste ist die allgemeine und vollgültige Fürbitte Jesu Christi/ vorgestellt in den ersten Worten unsers Texts: Ob jemand = gerecht ist. v. 1. So bald man nur diese herrliche Trost- und Gnaden-volle Kraft- und Centner-Worte höret/ oder liest/ so bald überzeuget sie/ mit ihrer ganz deutlichen Klarheit/ und besonderem Nachdrucke/ einen jeden nur etwas andächtigen Zuhörer/ oder auffmerck samen Leser/ daß darinnen als dings enthalten sey/ und vorgestellt werde/ ein gar sonderbahrer und sehr kräftiger Trost-Grund vor alle bußfertige Sünder und Sünderinnen aus der allgemeinen und vollgültigen Fürbitte/ die der Herr Christus bey seinem Vater vor sie thut. Gewiß/ man dürfte also solche Worte fast nicht einmahl weiter erklären/ so helle und klar sind dieselben an und in ihnen selbst/ sondern man könnte und möchte nur allen bußfertigen Sündern und Sünderinnen/ die ihr Sünden-Elend/ in ihrem zerschlagenen Herzen/ recht fühlen/ und darüber/ unter mancherley Angst/ Furcht und Schrecken/ schmerzlich betrübet sind/ den Rath geben/ sie solten diese bekandte/ herrliche und Gnaden-volle Worte wohl zu Herzen fassen/ und/ bey der Angst und Betrübniß über ihren Sünden/ zu ihrem kräftigen Troste/ dieselbe also heilsamlich gebrauchen/ und ihnen gläubig zueignen: Wir haben ja auch Jesum Christum/ den Sohn Gottes und Marien/ den vollkommen-gerechten Heyland und grossen Hohenpriester N. E. zu unserm Fürsprecher/ und zwar zu einem allgemeinen und vollgültigen Fürsprecher/ und das noch dazu bey seinem und unsern durch ihn versöhnten gnädigen Vater/ über dis alles auch annoch insonderheit für alle unsere Sünden/ so viel und groß und schwer sie auch immer seyn mögen/ und sind/ ey/ wie solten wir

wir uns denn mit ihm/ und seiner vollgültigen stetswährenden Fürbitte/ nicht kräftiglich trösten wider alle unsere Sünden/ erbliche und würckliche/ innerliche und äußerliche/ wissenschaftliche und unwissenschaftliche/ und wie sie nur noch ferner/ nach ihren unterschiedl. Arten/ mögten und könten genennet und angeführet werden? Doch/ weil leyder! die wenigsten unter den Zuhörern pflegen fähig zu seyn/ auch die an sich kläresten/ deutlichsten und kräftigsten Sprüche H. Schrift/ ohne gnugsame Anweisung/ und nachdrückliche Einschärfung/ ihnen selbst recht zu Nutze zu machen/ ja/ weil wohl manche Zuhörer insonderheit diese gegenwärtige/ in ihrem rechten Gebrauche/ kräftige Trost- Worte/ ohne dero selben weiteren Erklärung und Erläuterung/ zu Stärkung in ihrer fleischlichen Sicherheit/ könten und mögten schnöde mißbrauchen/ als irrig und leichtsinnig davor haltende/ und daraus schliefende: Weil sie/ bey ihrem sündigen/ gleichwohl den H. Erren Christum zu einem Fürsprecher/ ja/ zugleich auch noch überdis zu einem Versöhner/ bey dem Vater hätten/ so dürfften sie sich wohl eben vor denen Sünden so ernstlich und sorgfältig nicht hüten; (Vergleichen/ sonder Zweifel/ der allsehende Gott/ auch wohl in dieser Gemeine/ wird wahrnehmen/ welche die heilsame Gnaden- Lehre von Christo/ dem Fürsprecher und Versöhner/ bißhero offte schändlich haben gemißbraucht;) so sollen und müssen wir unsere Textes- Worte/ nach dem nöthigsten und vornehmsten/ mit etwas mehreren/ erläutern. Und da haben wir demnach die Fürbitte Jesu Christi/ in so ferne dieselbe der erste und kräftige Trost- Grund ist vor alle und jede bußfertige Sünder und Sünderinnen/ zu erkennen und vorzustellen/ theils als eine allgemeine/ theils als eine vollgültige Fürbitte.

a. Als eine allgemeine/ die vor alle und jede/ besonders bußfertige/ Sünder geschiehet. Hieher gehören zwar/ und das bezeugen alle v. I. enthaltene Worte unseres Buß- Textes/ doch am eigentlichsten/ und am meisten/ die ersten Worte desselben: Ob jemand sündiget/ oder auch/ nach dem Griechischen: So jemand sündigte/ ingleichen/ ob jemand gesündiget hätte. Da redet ja Johannes ohne Ausnahme/ ohne Unterscheid und Bedingung/ von allen und jeden Sündern und Sünderinnen; ob jemand sündiget/ es sey/ wer/ wes Standes/ Alters/ und Geschlechtes/ er immer wolle/ er habe/ aus Schwachheit/ oder aus Bosheit/ gesündiget/ er habe in vergangenen Zeiten gesündiget/ oder sündige noch iezo in der gegenwärtigen Zeit/ oder werde und möchte annoch in der zukünftigen Zeit sündigen. NB. so er nur bußfertig seine Sünden erkennet/ fühlet und bereuet/ zugleich auch aufrichtig bekennet/ und bey dem getreuen und gerechten Gott in Christo Gnade gläubig suchet/ nach cap. 1. 9. so habe er sich der Fürbitte Jesu Christi wider alle:

noch annoch
weiter in erklä-
ren nöthigen
Worten/

als eine all-
gemeine.

alle

Nöthige Vor-
sichtigkeit bey
denen unter-
schiedenen Er-
klärungen die-
ses Spruches.

alle seine Sünden, und in der Angst und Betrübniß über dieselben, ganz unschlüssig gewiß kräftiglich zu getrösten. Schlagen wir zwar die auch Evangelischen Ausleger der Schrift über diesen Spruch auf, und erwegen denselben davon habende mancherley gute Gedanken, so finden wir ja freylich gar unterschiedene Meynungen und Erklärungen desselben, theils auch solche, die unserer nur kurz zuvor gegebenen, wo nicht allerdings zu wider seyn, doch auch mit denselben nicht eben sonderlich scheinen übereinzukommen; das uns aber nicht anfechten soll, sondern nur desto vorsichtiger machen muß und wird, dieselbe, nach der H. Schrift, nach ihrem Inhalte und Contexte, sowohl auch nach der Ähnlichkeit des Glaubens, desto genauer zu prüfen, und was darinnen rechten guten Grund hat, billig und willig anzunehmen, was aber dagegen seyn möchte, davon auch, ohne Ansehen der Person, getrost abzugehen, und bey dem wahren Sinne und Zwecke der Worte Johannis, oder vielmehr des H. Geistes selbst, einig und alleine zu verbleiben.

D. Sebast.
Schmidii,
Com. in h. l.
p. m. 115. 117.
ganz besondere
Meynung

Der sel. D. Sebast. Schmid, ein sonst allerdings sehr mächtiger und vor andern glücklicher und gründlicher Schrift-Forscher und Ausleger, hat allhie, vor allen andern, ganz sonderbare Gedanken, mithin auch eine gar besondere Meynung, welche aufs kürzeste dahin gehet, als ob Johannes, allhie an diesem Orte, unter denen, die da sündigen, alleine, oder doch wenigstens vornemlich und am eigentlichsten, verstehe diejenigen irrigen, welche fälschlich davor hielten, als wann ein durch das Blut Christi gereinigter Mensch nunmehr in sich vollkommen heilig wäre, so, daß er keine Sünde mehr an sich habe, noch auch hinkünftig weiter, auch nicht einmahl aus Schwachheit, mehr sündige, mit dergleichen Irrthum man sich allerdings schwerlich an Gott versündige; doch hätten auch solche Sünder sich der Fürbitte Jesu Christi annoch zu getrösten, könnten und sollten auch daher, auf nur zuvor gethane wahre Buße die Vergebung dieses grossen Irrthums, und der damit begangenen Sünde, aus Krafft solcher Fürbitte, allerdings und ganz gewiß erlangen. Vor diese gar besondere Meynung und Erklärung unserer Text-Worte hat nun zwar obgenannter seliger und berühmter Lehrer aus dem Contexte selbst, und insonderheit aus cap. 1. v. 8. 10. allerhand sehr scheinbare, und theils wichtige, Gründe angeführet: Alleine es ist wohl diese Erklärung der vorhabenden Worte, sonder Zweifel, allzusehr und viel zu enge eingeschränket, indem, wann selbige gelten sollte, so würden wir wohl gewiß alle mit einander allhie versammelte diesen Spruch nicht auf uns, und zu unserem Troste, können

wird beschei-
dentlich abge-
lehnet.

Können noch dürfen appliciren, weil hoffentlich niemand unter uns ist, der auf dergleichen Art, an Gott sich versündigt hätte, oder noch künfftig also versündigen möchte und werde, daß er irrig meinen sollte / als ob er keine Sünde mehr an sich habe, noch auch, nicht einmahl aus Schwachheit/weiter sündige, gestalt wir alle insgesamt, auch die wahren gläubigen Kinder Gottes, noch mannigfaltig fehlen; Jac. 3. 2. wovon / mit mehreren, an dem Exempel des wiedergeborenen Pauli, zu Hause kan und mag nachgelesen werden Rom. 7. 14. - - 25.

Andere Ausleger / und deren allerdings mehrere / ja, die allermeisten, nehmen unsere Worte an, und erklären sie nur alleine von denen wiedergeborenen Gläubigen, und deroelben annoch anlebenden mannigfaltigen Fehlern, und übereilenden Schwachheits-Sünden; wo-gegen sie sich der vollgültigen / insbesondere auf sie gerichteten, Fürbitte Jesu Christi kräftig zu getrösten hätten. Nun ist nicht ohne: Nach dem Haupt-Zwecke Johannis in unsern Worten, als solches das vorhergehende und nachfolgende bündig beweiset, werden, durch diejenigen, die da sündigen, allhie vornemlich und am eigentligsten verstanden die war-
anderer noch näher kommen- den Erklärung wird/
 hafftig Gläubigen, welche, nach cap. 1. v. 3. 7. Gemeinschaft haben mit dem Vater, und mit seinem Sohne, Jesu Christo, anbey im Lichte wandeln, wie Gott im Lichte ist, welche, nach cap. 2. v. 3. 6. den Herrn Christum also kennen, daß sie seine Gebote halten, und auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat, mithin würcklich und warhafftig in dem Stande der Gnaden sich anieho befinden, gleichwohl aber, auch in und bey solchem ihren Gnaden-Stande, annoch allerley Fehler, Gebrechen und Schwachheits-Sünden, an sich haben / und davon täglich übereilet werden; nach cap. 1. 8. 10. zu geschweigen, wann ihre manche/vormahls muthwillig begangene / Sünden das Gewissen von neuen angreifen, anklagen und verdammen, daher ihnen dann, bey und in solchem Stande der Anfechtung, oder Versuchung, allerdings um Trost ofte sehr bange ist, dergestalt, daß sie mannigmal / mit dem sonst frommen und gerechten Hiob, kläglich anstimmen: Du schreibest mir an Betrübniß, und wilt mich umbringen um der Sünde willen meiner Jugend. cap. 13. 26. Derogleichen über ihre, zumahl ehedessen muthwillig begangene, Sünde geängsteten und angefochtenen Gläubigen kömt dann freylich zu förderst und am eigentligsten die Fürbitte Jesu Christi zu statten, und gereicht ihnen zu einem kräftigen Troste; wie solches ein geistreicher Lehrer unserer Kirchen, (Herr Marperger, Prediger zu
 B. Nürnberg

aus dem Grun-
den des Textes/
war billig Bey-
fall gegeben;

Mürnberg/ in seinen sehr erbaulichen Predigten über die ersten 3. Cap. der ersten Epistel Johannis. p. 198. sq.) vor anderen/ mit mehreren an- und ausgeführt hat.

Doch zuletzt die
wohl wahr-
scheinl. sicherste
u. tröstl. Mey-
nung des Apo-
stels angeführt
und bewiesen/

Doch auch/ durch diese Erklärung, werden wohl die Worte Jo-
hannis annoch allzusehr eingeschränket, in soferne und weil dieselbe ins-
gemein reden von einem jedweden/ der da sündiget, oder gesündigt
hat/ oder noch sündigen kan und möchte; zumahl/ da bald darauff v. 2.
der ganzen Welt/ das ist/ aller und jeder Menschen/ Sünde gedacht
wird/ davor Christus die Versöhnung ist/ mithin auch seine Fürbitte auf
dieselbe zugleich mit gehet. Aus der Ursache dann thun wir wohl am be-
sten/ und gehen am sichersten/ zugleich auch ist es am tröstlichsten/ wann wir
die allgemeinen Worte des Apostels/ ob jemand sündiget/ auch im allge-
meinen Verstande annehmen und erklären/ dergestalt/ daß dieselbe allem
und jeden Sündern/ NB die und soferne sie nur wahre Buße thun/ zum
kräftigsten Troste gereichen/ und Johannes darinne und damit so viel
habe sagen wollen: Es möge seyn/ wer es wolle/ der da sündiget entweder
zuförderst ein wiedergeborener Gläubiger/ und von dem Sünden-Dien-
ste gereinigter und geheiligter/ wahrer Christ/ oder auch hiernächst ein an-
noch unbefehrter und unwiedergeborener/ zum theil auch ein durch herr-
schenden Unglauben und Sünden-Dienst aus der Gnade wiederum ge-
fallener grosser und schwerer/ ja/ auch ein noch nie zu Gott bekehrt- ge-
wesener/ noch an Christum gläubig-gewordener Sünder; es möge auch/
über dis/ vor eine Sünde seyn/ welche es wolle/ entweder eine übereilen-
de Schwachheits- oder auch eine vorsätzliche Bosheits-Sünde/ und diese
letzte möge entweder nur ein- und ander-mahl/ oder auch offte und viel-
fältig/ mit gutem Wissen u. Willen wiederhohlet/ seyn begangen worden/
und was man nur noch vor mehrere Arten der Sünden und Sünder an-
führen könnte/ oder wolte/ und mögte/ so habe sich ein jeglicher Sünder/ in
und bey allen angezeigten Arten seiner Sünden/ nach deroselben nur buß-
fertiger Erkenntniß/ und schmerzt. Bereuung/ des Fürsprechers Jesu Chri-
sti/ und seiner allgemeinen Fürbitte vor ihn/ und alle seine Sünden/ al-
lerdings ganz sicherlich zu erfreuen/ und gar kräftiglich zu getrösten.

auch noch wei-
ter bestätigt.

Diese jetzt gegebene Erklärung unserer ersten Texts- Worte kan/
nebst denen schon angezogenen Gründen/ auch insonderheit noch dadurch
nachdrücklicher bestätigt werden/ wann wir sehen auff die Beschaffen-
heit der damahligen Zeiten/ und auch der theils damahligen Leute/ da Jo-
hannes dis schrieb; gestalt in denenselben Zeiten sich allbereit solche heil-
lig

lig scheinende in der That aber unheilige, Irrgeister / oder falsche Lehrer, besanden / die da irrig meyneten und lehren: Wann man, nach empfangener Tauffe und erlangtem Gnaden-Stande, wiederum vorsätzlich / wissentlich und muthwillig, sündigte, so wäre keine weitere Vergebung zu hoffen. Aber wider solche falsche und zur Verzweiflung führende verdamliche Irr-Lehre bezeuget Johannes in unserm Spruche, das gerade Gegentheil, daß nemlich allerdings auch die gefallenen, theils grossen, schweren und langwierigen Sünder und Sünderinnen, falls sie nur noch in und vermittelt wahrer Buße, sich von Gott wiederum lieffen aufrichten und von neuem aufstünden / an dem Fürsprecher, Jesu Christo / und seiner allgemeinen Fürbitte, annoch Recht und Antheil hätten, und sich derselben gegen alle ihre grosse und schwere, theils auch oft wiederholte / langwierige und vieljährige, Sünden-Fälle auff das gewisste und kräftigste getrösten könnten und sollten.

Und so ist hoffentl. die erste Eigenschaft der Fürbitte Christi zur Gnüge erwiesen, daß sie neml. sey eine solche allgemeine Fürbitte, welche auf alle bußfertige Sünder und alle derselben Sünde, gehet. Folget also nunmehr die andere beygelegte Eigenschaft solcher Fürbitte des Herrn, da wir dieselbe zu erkennen und zu erklären haben.

C. Als eine vollgültige Fürbitte, d. i. als eine Fürbitte von solcher göttl. Kraft und gültigem Nachdrucke, daß die bußfertige Sünder und Sünderinnen samt und sonders von Gott dem himmlischen Vater, eben um ihres Fürsprechers, Jesu Christi, und dessen Vorbitte willen, allen benötigten Trost wider ihre Sünden, samt anderem Segen / Heil und Seligkeit, gewiß sollen und können / ja, auch werden überkommen. Dahin gehen insonderheit die aus v. 1. annoch übrigen Worte: Wir haben = gerecht ist. Alle diese Worte sind von solcher herrlichen Beschaffenheit und zugleich grossen Wichtigkeit, daß wir billig ein jegliches derselben nach einander wollen und müssen wohl und genau erwegen. So heist es dann:

C. Als eine vollgültige / so aus allen besonders ermögenden Worten satzhaft erbellet.

Wir, wir alle und jeder wir, die annoch wie dergebohrnen Gläubigen, die wir noch die Sünde an uns haben / und lebenslang behalten, auch täglich aus Schwachheit annoch viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; wir, die wiederum gefallene, die wir, durch vorsätzliche und muthwillige Sünden, aus dem Stande der Gnaden uns selbst abermahl haben gestürzt / Offenb. Joh. 2/5. oder doch noch künfftig zu einem dergleichen Fall vom Satan, Welt und Fleische, gar balde können, mögten

und dürfften von neuen berücket und verleitet werden; 1. Cor. 10, 12. Hebr. 3, 12. ja/ auch wir bißhero freventl. Sünder/ die wir / zum theil lange Zeit/ und viele Jahre nach einander/ in mancherley Sünden wißentl. und wohlbedächtig haben gelebet/ und darinnen/ unerachtet vieler an uns ergangenen kräftigen Buß- Vermahnungen und Erweckungen von Gott / und seinen Dienern/ dennoch biß dato unbußfertig sind fortgefahren; Jerem. 3, 1. 12, 13. coll. 2. Petr. 3, 3. 4. 9. und was noch mehr/ auch wir noch nie zu Gott bekehrt- gewesen/ noch an Christum gläubig- gewordene/ sondern im Unglauben unter Jüden/ Türcken/ oder Heyden/ geböhre u. auffgewachsene/ darinnen auch anoch lebende Sünder/ wir deñoch sämtl. oder alle insgesamt/

Haben einen Fürsprecher. Das Wort im Haupt-
 Texte, (παράκλητος) das durch Fürsprecher sehr wohl übersezt ist/ heisset/ in seiner ersten und eigentlichen Bedeutung/ einen solchen Advocatum, oder herzu geruffenen Sachwalter und Beystand / den man herbey und zu sich geruffen hat/ daß er einem/ vor Gerichte/ in seiner allda habenden Sache/ mit Mund und Weißheit beystehen/ dieselbige wider alle Ankläger / und ihre Klagen/ wohl führen/ ausfechten und vertheidigen / mithin dergestalt/ und auf eine solche bündige Weise/ sowohl die Schuld ablehnen/ als auch die Unschuld darlegen solle/ daß der Beklagte von dem Richter für unschuldig erkandt/ gehalten und erkläret werden möge/ ja/ wirkl. vor unschuldig erkläret werde/ und wird. Dis alles findet sich nun/ in höchster Vollkommenheit/ an und bey dem Herrn Jesu/ unserem Fürsprecher/ indem er/ als ein treuer und kluger Advocat, oder Sachwalter / Schutz- Patron und Beystand/ unsere/ der Menschen/ Sache bey Gott seinem himml. Vater/ zu unserem geistl. und ewigen Besten/ also nachdrücklich und ernstl. treibet/ daß er zwar/ an einem Theile/ unsere manigfaltige groffe Sünden- Schuld/ und gethanes Unrecht/ aufrichtig von uns bekennet/ so und so offte/ und so schwerlich/ hätten wir wider Gott/ und seine heil. Gebote / gemißhandelt/ und daher seinen Zorn/ samt allen andern zeitl. und ewigen Straffen/ gar wohl verdienet; aber auch/ an andern Theile/ sein vor uns verdienstlich- geleistetes vollkommenes Versöhn-Opfer dem erzürnten Gotte vorhält/ und uns dadurch dessen Gnade/ Liebe und Vergebung / samt Erlassung aller Straffen/ völlig zu wege bringet/ anbey auch nicht abläßt/ in seiner Höhen- priesterl. Vorbitte für uns/ krafft seines Verdienstes u. Gnugethuung/ darauf gar nachdrücklich zu dringen/ daß das vor uns mit Sünden verdiente Urtheil des Todes/ und der Verdammniß/ an uns nicht solle und möge vollzogen/ vielmehr aber/ um seines mit wahrem Glauben von uns angenom-
 men

nen Verdienstes willen/ Gnade und Gerechtigkeit/ Leben und Seligkeit/ uns zuerkannt / und also ein jeglicher an ihn warhaftig Gläubiger in dem göttlichen Gerichte/ vor unschuldig und gerecht geachtet und erkläret werden. Welches denn auch/ nach der einmahl von Gott weißlich gemachten heiligen Ordnung/ und zugleich beygefügtten mannigfaltigen theuren Verheissungen/ wirklich also erfolgt/ daß der durch Christum versöhnte Gott und Vater die vom Satan/ von Mose und eigenem Gewissen angeklagten und beschuldigten/ anbey aber auch bußfertigen und an Christum gläubigen Sünder/ um der verdienstlichen Vorbitte willen seines Sohnes/ von aller Anklage und Beschuldigung gänzlich frey/ und loß spricht/ mithin das freudige Glaubens- Wort Pauli / in Ansehung aller wahren Gläubigen/ annoch kan und muß mit gutem Grunde/ wiederhohlet und angestimmt werden: Wer will die Auserwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier / der gestorben/ ja vielmehr/ der auch auferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ und vertritt uns. Röm. 8/ 33. 34. cf. Jes. 50/ 8. 9. Hieher gehöret / was Paulus anderwärts von Christo bezeuget: Er sey in den Himmel eingegangen/ um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns / so neml. wie ein Advocat/ für seinen Clienten/ vor dem Richter erscheinet/ daß er dessen Sache ausmache/ und alles Böse von ihm abwende; Hebr. 9/ 24. ingleichen/ daß er lebe immerdar/ und bitte für die/ die durch ihn zu Gott kommen. c. 7. 25. Aus welchem Grunde auch insonderheit der Apostel Johannes/ in unserem Texte/ mit sonderbarem Nachdrucke/ spricht: Wir haben einen Fürsprecher; als womit angedeutet wird/ nicht nur/ daß Gott der himml. Vater ihn/ den Herrn Christum/ zu unserem Fürsprecher/ in und bey seinem Gerichte/ habe verordnet/ und dazu schon von Ewigkeit her/ so zu reden / bestellet und angenommen/ sondern auch/ daß dieser unser Fürsprecher ganz willig und geneigt sey/ unsere Sache bey Gott/ seinem und unserem Vater / auf das nachdrücklichste zu vertreten / so gar auch und mit einer solchen gnädigen Bereitwilligkeit/ daß er nicht erst warte/ biß wir ihn um seine Fürsprache ersuchen / vielmehr unserem Flehen zuvor komme / und sich unserer vor Gott bereits wirklich angenommen habe/ und auch annoch annehme/ es he wir ihn noch darum haben gebeten/ ja theils / ehewir ihn einmahl haben darum bitten können. Über dis wird/ durch das Wort haben/ nicht alleine die unsehlbare Gewissheit/ sondern auch zugleich die stets währrende Beständigkeit der Fürbitte Christi/ solange nemlich die Menschen

Der

selben hier auf Erden annoch werden bedürffen/d. i. biß an den jüngsten Tag/ kräftig angezeigt/ daß und wie Christus ein solcher beständiger/ und jederzeit vor unser Heyl besorgter und beschaffigter Advocat oder Fürsprecher sey/der an seiner von uns bedürffenden Vorbitte es nie habe ermangeln lassen/ noch auch zukünftig jemahlen es werde lassen daran fehlen/ sondern/ wie er/ in den Tagen seines Fleisches/ für seine Apostel und Jünger/ für die ganze Menge seiner Gläubigen/ für alle Menschen/ und sogar auch vor seine Feinde und Ereuziger/ habe gebeten/nach Joh. 17/ 9/ 16. Hebr. 5/ 7. Luc. 23/ 34. also auch Jesu im Himmel seine Vorbitte unaufhörlich vor uns einlege/nach Hebr. 7/ 24. 25. und dis war/ als Johannes nun noch weiter/ mit sonderbahrem Bedachte/ beyfüget/

Hey dem Vater/der sein/ des Fürsprechers/ewiger Vater ist/ und ihn/ als seinen Sohn/ von Ewigkeit her/ aus seinem göttl. Wesen gezeuget hat/ Ps. 2/ 7. auch an diesem seinem Sohne einen so angenehmen lieben Fürsprecher hat/ daß er ihm keine Bitte versagen kan/noch will/Matth. 3/ 17. coll. Joh. 11/ 41. 42. der zugleich gegen uns Menschen/ und zumahl gegen alle bußfertige Sünder und Sünderinnen/väterlich gesinnet ist/und sich unserer/wie ein Vater seiner Kinder/erbarmen/ ja/nach seiner grossen Liebe/sein Vater-Herze ihm brechen lassen/und daher sich unser väterlich annehmen/ und uns/ nach unserer geist-oder leibl. Bedürfnis/ helfen will und muß. Ps. 103/ 13. coll. Jerem. 31/ 20. Daraus dann ebenfalls satt bündig erhellet/ daß die Fürbitte Christi für uns niemahls vergeblich/ sondern allezeit so kräftig und vollgültig bey seinem und unserm Vater sey/daß alle Ankläger darüber müssen verstummen/ und mit allen ihren Klagen abgewiesen und zu Schanden werden. Doch/zu dessen noch klärerer Anzeige/nennet lestens Johannes den Fürsprecher mit seinen eigenen und gewöhnlichsten zweyen Nahmen/

Jesus Christus/ die beyderseits sowohl seine hohe göttl. Person/als sein heiliges Mittler-Ammt/ am eigentligsten vorstellen; beschreibet auch/ überdih/ denselben wohlbedächtig als einen Gerechten/ der gerecht ist. Hiemit lehret der Apostel/ der ganze Christus/nach beyden Naturen/der göttlichen sowohl/als der menschlichen/ sey unser Fürsprecher/ inmassen das Fürsprecher-Ammt dem Sohne Gottes und Marien/nach Anweisung dieser Apostol. Worte/zukommt/theils als einem Jesu/ das ist/einem Heylande und Seligmacher/einem Helfer und Erretter/der/auch durch seine Vorbitte/die mit seiner Versöhnung allen Menschen erworbene Gnade und Seligkeit denen an ihn gläubigen mittheilen kan/ soll und will/ ja/ wirck/

wircklich schencket und zueignet/nach Hebr. 7/ 25. coll. Matth. 1/ 21. und Apost. Gesch. 10/ 43. theils als einem Christo/d.i. einem gesalbten grossen Hohenpriester/ Propheten und Könige/der/bey seiner Vorbitte/als Ho-^{cf. Marperg. l. c. p.m. 195.}herpriester/sein vollgültiges Versöhn-Opfer dem himmlischen Vater täglich vorhält/und dadurch Gnade und Segen / Leben und Gerechtigkeit/ Heil und Seligkeit/von ihm für uns erlanget; der/als Prophet/insonderheit seiner Schüler und Lehrlinge/ d.i. zusehender/ aller seiner Gläubigen/ obwohl/ gewisser Maasse/ auch aller Menschen/ sich/ mit seiner Fürsprache bey dem Vater/ treulich annimmt/ anben ihnen / anstatt des verdienten Fluches/den Gnaden-Segen seines Geistes erbittet und begehret / damit sie in seiner Lehre und Nachfolge gestärket und erhalten/oder theils noch dazu geleitet/mögen werden; der auch endlich/als König/die Menschen/ und besonders die an ihn wahrhaftig gläubigen/ zu seinem von ihm theuer erkauften Eigenthum fordert u. dabey nachdrückl. zeigt/das nicht der Satan/ noch die Welt/ u. das Fleisch/ sondern er alleine/ über sie Herr u. Herrscher seyn könne u. müsse/ in der That auch würckl. sey und bleibe/ weil die Gläubigen vorneml. nur einen Herrn Jesum Christum haben/ durch welchen alle Dinge sind / und sie (samt allen andern Menschen) durch ihn. 1. Corinth. 8/ 6. Alles dis bisher angeführte kan nun Jesus Christus darum desto eher/ mit Nachdrucke/ thun/ und thut auch wircklich also / weil er Gerecht ist/ nicht nur in seiner Person/als Gott und Mensch/da und soferne er/als Gott/nach seiner göttlichen Natur/ die dem ewigen wahren Gotte zuständige wesentliche Gerechtigkeit an sich hat/ ja selbst ist/ hingegen/als Mensch/nach seiner menschlichen Natur/ ganz heilig / unschuldig und von den Sündern abgesondert war / dergleichen Hohenpriester/und also auch Fürsprecher/wir haben musten / Hebr. 7/ 26. sondern auch/und zwar vorneml. in seinem Amte/ eines theils / ratione acquisitionis/der verdienstl. Erwerbung nach/da er mit seinem Gehorsam / Leiden u. Sterben/an unserer Statt/u. zu unserem Besten/alle Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllet/und uns die vor Gott geltende Gerechtigkeit verdienstl. erworben hat/ aus welchem Grunde eben der Heyland/ mit allem Rechte/ in seiner Vorbitte vor uns/von dem durch ihn versöhnten Gotte fordern kan/und auch würckl. fordert und begehret/ das er uns armen Sündern/ und insonderheit denen an ihn gläubigen/ um seiner willen/ solle gnädig seyn/und ihnen die himmlische Herrlichkeit und Seligkeit geben/ wovon sein grosses Macht-Wort lautet: Vater/ich will/2. Joh. 17/24. andern theils/ratione applicationis/der fruchtbarlichen Zueignung nach / da und

und in soferne er denen an ihn gläubigen seine erworbene Gerechtigkeit zuerignet und sie dadurch vollkommen gerecht machet. Von welchen beyden der Apostel Paulus im N. T. hin und wieder gar schön handelt v. g. 2. Cor. 5/21. Gott hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt. Rom. 10/4. Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an den gläubet/ der ist gerecht/ und an noch vielen andern Orten mehr/ ingleichen im A. T. Jesaias c. 45. 23. 24. coll. c. 53. 12. und Jeremias c. 23. 5. 6.

Nimmt man nun alle diese herrliche Worte Johannis/ darinnen ein noch weit und viel mehreres lieget/ als/ bey deren nur kurzen Erleuterung/ vorjehø hat können gezeigt werden/ auf einmahl zusammen/ so erhellet daraus ganz klär. und bündig/ daß die Fürbitte Christi für uns/ nach ihrer beygelegten anderen Eigenschaft/ allerdings auch sey eine vor Gott vollgültige/ oder vollkommen-gültige Fürbitte.

So nun aber die Vorbitte Christi/ nach ihren beyden vornehmsten Eigenschafften/ eine theils allgemeine/ theils vollgültige Vorbitte ist/ als solches biß anhero aus denen erklärten ersten Textes- Worten/ hoffentl. zur Gnüge/ ist erwiesen worden/ so haben auch allerdings alle und jede bußfertige Sünder und Sünderinnen an und aus dieser allgemeinen und vollgültigen Fürbitte einen gar sehr kräftigen Trost-Grund wider alle ihre Sünde/ wie solches/ bey der Anwendung zum heilsamen Gebrauche/ mit noch etwas mehreren/ soll bewiesen werden. Vorjehø aber kommen wir/ mit Johanne/ nach dem

Andern Theile/

zu und auf

2. Christi Versöhnung/ von Johanne vorgestellt

2. Den andern ebenfalls kräftigen Trost-Grund vor alle und jede bußfertige Sünder und Sünderinnen/ so da ist die vollkommene und allgemeine Versöhnung Jesu Christi/ vorgestellt und angezeiget in denen noch übrigen Worten unseres dasmahligen Buß-Textes: Und derselbige = = Welt. v. 2.

Weil die Vorbitte Christi/ davon Johannes gleich zuvor hatte geredet/ sich am eigentligsten und meisten/ ja/ einzig und alleine/ gründet auf die von Christo geschene Versöhnung/ dergestalt/ daß diese durch Christum zwischen Gott und Menschen gestiftete Versöhnung seiner Fürbitte vor uns bey Gott allererst die rechte Kraft/ und den bündigsten Nachdruck/ geben muß/ und auch wirklich giebt/ so gedencet der Apostel auch billig/ als
so

Sobald darauf dieser Versöhnung Christi und gebrauchet davon die angeführten sehr herrlichen und nachdrücklichen Worte / darinnen er die Versöhnung Christi vorstellet / theils als eine vollkommene / theils als eine allgemeine / mithin in solcher / sowohl vollkommenen / als allgemeinen Versöhnung Christi allen bußfertigen Sündern und Sünderinnen einen neuen kräftigen Trost-Grund anweist gegen und wider alle ihre auch schwereste und grössste Sünden. Ich sagte: Johannes stelle die Versöhnung Christi vor

a. Als eine vollkommene d. i. als eine solche Versöhnung / dadurch ^{a. als eine vollkommene} der heilige und gerechte Gott völlig ist befriediget und wir Menschen wiederum mit ihm in vorigen Frieden / und ehemahlige gute Freundschaft / sind versetzt worden. Dis wird bezeuget in den angeführten ersten Worten: Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde. Auch diese Worte sind alle von solcher herrlichen Beschaffenheit / und ebenfalls grossen Wichtigkeit / daß wir sie gleichergestalt / eines nach dem andern / wollen und müssen in eine benöthigte etwas genauere und gründlichere Betrachtung ziehen. So heist es dann:

Und derselbige. Nämlich eben der Jesus Christus / der Gerechte Gottes und Marien Sohn / der als Gott und Mensch / unser Fürsprecher ist / der ist auch als Gott und Mensch / unser Versöhner; davon sonst Paulus unterschiedl. redet; bald in Absicht auf seine / des Herrn Christi / menschliche Natur: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / neml. der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung; 1. Tim. 2 / 5. 6. bald aber auch in Absicht auf seine göttliche Natur: Wir sind Gott versöhnet durch den Tod seines Sohnes / da wir noch Feinde waren; Rom. 5 / 10. hiemit anzeigende / welches auch die von Johanne allhie gebrauchte beyde Nahmen / Jesus Christus / als solche Nahmen / die der ganzen Person / in Absicht auf beyde Naturen / zukommen / ebenfalls andeuten: Christus sey / nach beyden seinen Naturen / sowohl nach der menschlichen / als nach der göttlichen / unser Versöhner bey Gott / oder die Versöhnung für unsere Sünde. Wie denn auch die Versöhnung zwischen Gott und uns Menschen / durch Leyden / Blut und Tod / und also durch einen Menschen geschehen muste / der da leyden / sterben und Blut vergiessen konte / gestalt ohne Blut / vergiessen keine Vergebung geschieht; Hebr. 9 / 22. jedoch muste solch leyden / sterben und blutvergiessen / auch von göttlicher Kraft und Gültigkeit seyn / zur wahren und vollkommenen Versöhnung des unendlich von uns allen beleidigten / und deswegen auch über uns alle

E

heftig

heftig erzürnten/heiligen und gerechten Gottes / welche Gültigkeit aber niemand anders/als Gottes eigener und eingebornener Sohn/ geben konnte/und auch wirklich gegeben hat. Aus diesem Grunde / und zu dessen Anzeige/ bezeuget Paulus ausdrücklich: Gott habe die Gemeine / durch sein eigen Blut/ erworben; Apost. Gesch. 20, 28. ingleichen: Gott habe seines eigenen Sohnes nicht verschonet/ sondern ihn für uns alle dahin (sonderl. und zuletzt in den Tod des Creuzes) gegeben/ mit und in ihm uns alles schencken zu können; Rom. 8/ 32. eben wie unser Apostel Johannes kurz zuvor / mit gar sonderbahrem Nachdrucke/ bezeuget hatte von dem Blute Jesu Christi/als NB. des Sohnes Gottes / daß nur dasselbe uns rein mache von aller Sünde / 1. Ep. 1/ 7. desgleichen auch nach unserm Texte: Gott habe seinen Sohn gesandt zur Versöhnung für unsere Sünde. c. 4, 10. Welches beydes ja sehr wohl/ und das insonderheit darum/zu mercken ist/damit unser Glaube an Christum/den Versöhner/einen desto festeren Grund habe/eines theils/daß die durch Christum gestiftete Versöhnung uns Menschen allerdings angehe / und wir Recht und Antheil dazu und daran haben/ weil Christus dieselbe/ auch mit als Mensch/oder nach seiner menschlichen Natur / folglich als unser Bruder/ gestiftet hat/ wovon Paulus sehr herrlich / weitläufftig und nachlesenswürdig/handelt Hebr. 2/ 14. 17. andern theils/ daß die durch Christum gestiftete Versöhnung eine ganz vollkommene/oder vollkommen-gültige/ Versöhnung sey/weil er dieselbe/ins besondere und vornemlich auch / als Gott/oder nach seiner göttlichen Natur/folglich mit gänzlicher Befriedigung des gerechten Gottes/vollendet hat/wovon abermahl bey Paulus viel herrliches und erbauliches / wie sonst hin und wieder in seinen Episteln/also insonderheit Rom. 5/ 10. 11. coll. v. 1. 2. zu lesen ist. Im übrigen haben wir Christum Jesum/den Gerechten/den Sohn Gottes und Marien/ bey und in diesem seinen Werke der Versöhnung / insonderheit auf zweyerley Art anzusehen: Einmahl/wie er/samt dem Vater / und H. Geiste/die Versöhnung verordnet und angenommen hat/als der/nebst nur genannten beyden göttl. Personen/gleichfalls von uns Menschen zugleich mit beleidigte heilige und gerechte Gott: Hernach wie er alleine/als der von Gott zwischen ihm/und uns Menschen/verordnete Mittler / nach seinem willig übernommenen Mittler-Amte / das Versöhnungs-Werk selbst vollkommenlich verrichtet und vollendet hat/daß und da er/ anstatt der Menschen/dasienige alles hat gethan und gelitten/ was/nach Erfoderung der göttlichen Gerechtigkeit/zu unserer der Menschen Ausfüh-

nung

nung mit Gott / zu thun und zu leyden / schlechterdings von nöthen war. Welches beydes zwar ins besondere denen Socinianern / als den ärgsten Feinden der Gottheit und Gnugthuung oder Versöhnung Christi, nach dem Urtheile ihrer in göttlichen Geheimnissen blinden und thörigten Vernunft / gar nicht ein will; indessen aber ist und bleibet es gleichwohl, aller ihrer / auch scheinbarsten / Vernunft-Schlüsse dawider ungeachtet, dennoch eine in Gottes Wort fest gegründete heilige und heilsame Wahrheit, die auch daraus / zu anderer Zeit / vornemlich zur Fasten-Zeit / zum öfteren mit mehreren deutlich ist erkläret und bündig erwiesen worden. Nun von diesem Jesu Christo / dem Gerechten / dem Sohne Gottes und Marien, sagt unser Apostel im Texte weiter: Derselbe

Ist die Versöhnung für unsere Sünde. Überhaupt und insgemein ist / bey diesen Worten / zum voraus nothwendig / obwohl jetzt nur mit wenigen / dis zu bemerken: Durch die Sünde waren wir Menschen insgesamt Gottes Feinde, und Gott war auch unser aller Feind, geworden. Dem heiligen Gotte nemlich / und seiner Weißheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit / waren und sind wir Menschen, aus dem kläglichen Sünden-Falle, und nach unserer nunmehr höchst verderbten sündlichen Natur / ganz und gar / ja / dergestalt / zu wider / daß wir lieber wolten und wünschten / es wäre nur gar kein Gott, damit man sich nicht / bey Ausübung der beliebten Sünden, vor desselben seinen Straffen und Gerichte zu fürchten hätte, sondern alles / nach unserem fleischlichen Gefallen / ganz frey, und ohne alle Besorgung einiger Verantwortung, thun könnten und mögten. Daher werden wir auch in H. Schrift, nahmentlich und ausdrücklich / Gottes Feinde genennet, und von unseren fleischlichen Sinne, dergleichen wir nunmehr von Natur alle insgesamt haben, wird ebenfalls ganz klar gesagt, er sey eine Feindschaft wider Gott. Rom. 5. 10. coll. c. 8. 7. Bey solcher unserer Bewandniß durch und aus dem Sünden-Falle wurde und war dann auch Gott / der von uns mit unseren Sünden beleidigte Gott, nunmehr ebenfalls unser / der Menschen insgesamt, ihr Feind, der / nach und von wegen seiner wesentl. Heiligkeit und Gerechtigkeit / uns Menschen, als Ubelthäter und Sünder, nicht anders, denn hassen und ihnen feind seyn konnte und mußte, gestalt Gott nicht ist ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt / wer böse ist, bleibet nicht für ihm: Er ist feind allen Ubelthätern. Ps. 5. 5. 6. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottloses Wesen, und Ungerechtigkeit derer Menschen, so daß alle Welt (das ganze in Sünden gefallene mensche

liche Geschlechter) Gott schuldig ist. (und unter seinem Zorne und Feindschaft beschlossen lieget.) Röm. 1/18. c. 3/19. Sollten nun Gott und Menschen wiederum Freunde mit einander werden, so musste eine Versöhnung zwischen und unter ihnen geschehen, dergestalt / daß dem heiligen und gerechten Gotte, wegen unserer Sünden / womit wir ihn beleidiget und erzürnet und seine Feindschaft uns zugezogen hatten, eine völlige, oder vollkommen-gültige, Gnugthuung geleistet würde, als ausser welcher und ohne dergleichen Genugthuung keine Versöhnung, oder Ausöhnung mit Gott zu hoffen war. Daß aber solche von Gott, nach seiner wesentlichen Gerechtigkeit, nothwendig erforderete vollkommene Gnugthuung, durch Jesum Christum, den Gerechten, an unserer, der Menschen, statt, sey geleistet worden, das bezeuget Johannes in unserem Texte, wann und da er ihn wohlbedächtig und mit großem Nachdrucke, nennet / nicht den Versöhner, weil dis Wort uns Christum nur bloß als eine solche Mittels-Person würde vorgestellet haben, die da erst suche und bemühet sey / ob sie zwischen Gott und uns Menschen eine Versöhnung stiften könne, da man aber noch nicht weiß, ob sie solche auszurichten übernommene Versöhnung auch wirklich gestiftet habe, sondern vielmehr gar die Versöhnung selbst anzuzeigen, Jesus Christus, der Gerechte, habe sein auf sich genommenes Versöhnungs-Werck herrel. vollbracht und, als Gott und Mensch, zwischen Gott und Menschen wiederum vollkommenen Frieden gestiftet. Wie denn auch das im Haupt-Texte allhier gebrauchte und vorkommende Wort, (*ἡ ἀποκατάστασις*) das Lutherus ganz wohl durch Versöhnung übersehet hat, eigentlich bedeutet eine völlige Befriedigung des erzürnten Gottes, und eine vollkommene Büßung und Abtragung alles von uns Menschen Gott angethanen Unrechtes / ingleichen eine würckliche Ausöhnung der armen Sünder bey Gott, und eine gänzliche Aushebung aller zwischen Gott und Menschen durch die Sünde entstandenen Feindschaft und Widerwertigkeit. Fragten wir demnach, um mehreren Unterrichtes willen, und zu einiger noch deutlicheren Erklärung dieser grossen u. wichtigen Evangel. Wahrheit: Wie ist denn Christus die Versöhnung für unsere Sünden, oder, auf was Art, und wodurch, hat er uns denn mit Gott versöhnet? so gebe darauf vorseht, nur nach dem vornehmsten, folgende Antwort aus H. Schrift, und nach der Aehnlichkeit des Glaubens. Indem der liebste Heyland, als wahrer Gott und Mensch, eines theils, das von uns schände übertretene Geseze Gottes mit seinem allerheiligsten, innerl. und äusserlichen, unverrückten und beständigen Gehorsam, wo-

st. Marperger
1. c. p. 207.

zu er/vor seine Person/als der Herr des Gesetzes / gar nicht verbunden war/dennoch/aus Liebe zu unserm Hehl/nach seinem hohenpriesterlichen Mittler-Amte/an unserer statt/und zu unserm Besten / vollkommentlich hat erfüllet/andern theils aber auch alle unsere Sünden/in dem göttl. Gerichte/als die seinigen/ihm warhafftig hat lassen zurechnen/ mithin zugleich alle von uns/durch unsern Ungehorsam und Ubertretung des Gesetzes/verdiente Sünden-Straffen / und unter selbigen ins besondere den ganzen Zorn Gottes/den er/sonderlich am Delberge und am Creuze/ am allerheftigsten hat empfunden/ebenfalls an unserer statt / und um unsert willen/ gutwillig hat übernommen/ertragen und erduldet/ so hat er eben hiedurch der Gerechtigkeit Gottes/welche zu ihrer völligen Befriedigung/ das nur angeführte beyde / nemlich die vollkommene Erfüllung des übertretenen Gesetzes / und eine freywillige Übernehmung aller unserer Sünden und Sünden-Straffen/von ihm/als unserem Bürgen / Mittler und Versöhner/erforderte/völlige Gnüge geleistet/und folglich uns mit dem erzürnten Gott dergestalt wirklich/warhafftig und vollkommentlich/ausgesöhnet/ daß derselbe nunmehr/von wegen solcher / durch Christum gestifteten/vollkommenen Versöhnung/und in Absicht auf dieselbe/und seine darinnen gegründete Gnade / ohne alle Verletzung seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit / seinen sonst rechtmäßigen Zorn gegen uns wiederum kan und will lassen fahren / hingegen / als ein nun durch Christum versöhnter/gnädiger/liebreicher Gott/mit uns wohl zu frieden seyn/uns unsere Sünde vergeben und vergeben/uns mit besonderer väterlichen Liebe gewogen verbleiben/auch aufs neue zu seinen lieben Freunden/zu seinen angenehmen Kindern/ja/gar zu seinen seligen Himmels-Erben/auff/und annehmen/falls und in so ferne wir nur solche durch Christum gestiftete Versöhnung/samt seiner darinnen alleine gegründeten väterlichen Liebe/Gnade und Barmherzigkeit / nach seiner gemachten allweisen Ordnung/und aus kräftiger Wirkung seines guten Geistes/vermittelst des Wortes und der heiligen Sacramenten / durch wahren lebendigen Glauben/zuversichtl. wurden ergreifen/und uns beharrlich zueignen zu bündiger Bestätigung/ zugleich auch zu noch etwas mehreren Erklärung/oder Erleuterung / alles bißher angeführten dienen insonderheit nachfolgende drey vornemlich hieher gehörige Haupt-und Macht-Sprüche H. Schrift: Der eine/aus dem A. T. Jes. 53/5. 6. 7. 12. die zwey andern/aus dem N. T. 2. Corinth. 5/18-21. und Galat. 3/6-9. als aus welchen/wie auch aus noch vielmehr andern eben dergleichen/ herrlichen Sprüchen wir insbesondere das erkennen und wahrnehmen/ daß der Herr Christus/ als
unser

unser Mittler und Versöhner, zuvorhero den gerechten Gott/ durch eine vollkommene von ihm geleistete Bezahlung und Gnugthung/an unserer statt/oder/ durch ein vollgültiges Löse-Geld/ und Dargebung seiner selbst zum Schuld- und Sühn-Opfer/gänglich habe befriediget/ und auch nothwendig befriedigen müssen/ ehe dieser gerechte Gott seine / wegen der Sünde/wider uns habende Feindschafft hat ablegen/ und uns/in Christo/ durch den Glauben an ihn/aufs neue zu seinen Freunden / Kindern und Erben/annehmen können und wollen.

Solchemnach/damit ich alles bisher mit mehreren angeführte schließl. aufs kürzeste annoch zusammen fasse/ ist Jesus Christus/ der Gerechte/ also die Versöhnung für unsere Sünde/das und weil an einem Theile/er/ als unser Mittler und Versöhner/alles dasjenige vollkommentlich gethan und gelitten hat/was zur Befriedigung der göttlichen Gerechtigkeit/ und Hinwegnehmung des Feuer-brennenden Zornes Gottes/an unserer statt/ und um unsert willen/zu thun und zu leyden war; am andern Theile aber auch der heilige und gerechte Gott das Thun und Leyden seines Sohnes/ des Versöhners und Mittlers der Menschen / zur Bezahlung und Löse-Geld vor uns/also angenommen hat/ das nunmehr / um solcher durch Christum vollendeten Versöhnung willen / uns Menschen die Sünden von Gott vergeben werden können/und auch/in der von ihm gemachten Ordnung der Buße/und des Glaubens/vergeben werden sollen/ja/denen warhafftig Bußfertigen und Gläubigen wirklich vergeben/ mithin dieselbe gerecht/heilig und selig/ und also / in der That/wiederum Gottes Freunde/werden. Dahin siehet insonderheit Daniel in seiner Weissagung von dem Messia/und Heylande der Welt/das durch denselben/ und dessen Verdienst/dem Ubertreten solle und werde gewehret/und die Sünde zugesiegelt/und die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht werden;cap. 9.24. ingleichen Paulus/ wann er/ in seinem und aller Gläubigen Nahmen/bezeuget: An Christo Jesu haben wir die Erlösung durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünden/nach dem Reichthum seiner Gnade/ Eph. 1/7. und anderswo: Wir rühmen uns Gottes/(als eines mit uns versöhnten liebevollen/gnädigen Vaters.) durch unsern Herrn Jesum Christum/durch welchen wir nun die Versöhnung (nach und in aller ihrer Krafft und Frucht/wirklich und thätig) empfangen haben. Röm. 5/11. Wohin auch das vor andern schöne Exempel Abrahams/des Vaters aller Gläubigen/gehöret/wann von demselbigen gesagt wird: Abraham hat

hat Gott gegläubet/und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/und ist ein Freund Gottes geheißen. Jac. 2/23. Conf. Rom. 4/22/25.

Aus allem bisher vorgetragenen fälle man nun selbst ein Urtheil nach der Wahrheit/so wird man befinden, daß die durch Christum gestiftete Versöhnung, nach der ersten ihr beygelegten Eigenschaft/ allerdings eine ganz vollkommene Versöhnung sey, folglich darinne alle und jede bußfertige Sünder und Sünderinnen einen gar kräftigen Trost-Grund antreffen gegen und wider alle ihre Sünde; und diß um so viel desto mehr, wann wir das beyde/ bey den angeführten Worten Johannis/ noch übrige gar merckwürdige auch annoch etwas eigentlicher betrachten. Darunter

Das eine, daß der Apostel von Christo Jesu dem Gerechten/wohlbedächtig und weißlich in der gegenwärtigen Zeit sagt: Derselbe ist die Versöhnung; als womit er bezeuget und lehret die unauffhörliche und immerwährende allezeit gültige Kraft/ theils auch stete selige Zueignung/ der Versöhnung Christi: Christus/ der Sohn Gottes und Marien/ sey nicht alleine damahls die Versöhnung geworden und gewesen/ da er sich selbst/ am Stamme des Creuzes/ für uns/ und unsere Sünde/ hat geopfert/ und lassen schlachten und tödten/ sondern er sey es auch noch nach dem/ ja/ bleibe es allezeit und beständig / obwohl ohne neue Wiederholung des einmahl von ihm geleisteten Versöhn-Opfers/ indem dasselbige vor Gott/ zu dessen Aussöhnung/ allstets kräftig und gültig sey/ dergestalt/ als wann es erst den Augenblick/ da jemand sündigt/ für die Sünde wäre geopfert worden. Daher also ist Christus auch noch iezo/ da er zur Rechten seines Vaters sitzet/ unser Mittler und Versöhner bey demselben/ in soferne er ihm das von ihm geleistete vollgültige Sühn-Opfer seines Leibes und Blutes/ vor und in seinem Gerichte über uns Menschen/ zu unserer Aussöhnung/ und zugleich seligen Erlangung aller bedürffenden Gnade/ auff das nachdrücklichste darstellt und vorhält/ nach Hebr. 9/24. coll. c. 12/24. uns hingegen/ durch seinen Geist/ Wort und Diener/ nicht nur zu der wahren und wirklichen Versöhnung mit Gott beweglich ermahnet/ und kräftig reiset/ sondern auch die dazu nöthige Buße und Glauben in uns wircket/ nach 2. Corinth. 5/20. 21. ja/ denen an ihn warhafftig gläubigen/ von welchen Johannes/ in vorhabenden Worten/ am eigentligsten redet/ die Kraft und Frucht seiner gestifteten Versöhnung allstets und unauffhörlich laßt genießen/ nach denen schon angeführten herrlichen Worten aus Rom. 5/ 10. 11. coll. v. 12. wodurch dann ja/ allerdings ihr Trost wider die Sünde annoch viel kräftiger wird.

Das

Das andere allhie annoch anzumercken nöthige gehet dahin. Wann Johannes, in denen mehr angeführten Worten, saget: Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde / so redet er am eigentligsten von sich / und allen damahligen und künftigen wahren Gläubigen / sowohl auch von allen ihren Sünden, die sie theils ehemahls, manche auch wohl vorsehtlich, hätten begangen, theils aus Schwachheit/Übereilung und Unwissenheit, annoch jeko an sich hätten, und thäten; bezeuget aber auch zugleich dabey, Jesus Christus, der Gerechte, sey davor die Versöhnung, nicht nur in dem Verstande, daß der Herr Christus denen an ihn Gläubigen eben sowohl, als denen andern, dato noch Ungläubigen, durch sein Versöhnungsopfer/Gnade und Vergebung der Sünden bey Gott verdienstlich habe erworben, sondern auch, und zwar vornemlich also, daß sie, die an ihn, den Herrn Christum, mit Johanne, damahlige und künftige Gläubigen, theils bey ihrer ersten Bekehrung, die Vergebung aller ihrer Sünden, um Christi willen, von Gott haben erlanget, und also wirklich mit Gott sind ausgesöhnet, und dessen Freunde/Kinder und Erben, geworden, nach Apost. Gesch. 10/43. Joh. 1/12. und Röm. 8/17. theils bey ihrem nunmehrigen Gnaden- und Glaubens-Stande, das theuer Sühn-Opfer Christi tagl. und reichlich, zur Vergebung aller ihrer angebohrnen und noch anklebenden Sünden, fruchtbarl. und selig genießen, nach Joh. 1/7. Coloss. 1/14. Was demnach Paulus von Christo, dem Heylande, saget, er sey ein Heyland aller Menschen, (in Absicht auf die Erwerbung des Heyls vor alle und jede,) sonderlich aber der Gläubigen / (weil nur dieselbe das erworbene Heyl ihnen zuversichtlich zueignen, und dessen wirkcl. theilhaftig werden,) 1. Tim. 4/10. das können, müssen und wollen wir, nach unserer Materie, in gleichem Verstande und Abscheu, also appliciren; Jesus Christus, der Gerechte, ist ein Versöhner / oder die Versöhnung, aller Menschen, (in Absicht auf die vor alle und jede erworbene und gestiftete Versöhnung,) sonderlich aber der Gläubigen, (in Absicht auf die nur alleine von denen Gläubigen geschehene besondere Zueignung solcher allgemeinen Versöhnung.) Welches denn ja allerdings abermahls bey allen wahrhaftig Bußfertige, mithin auch Gläubigen, ihren Trost wider die Sünde billig annoch um ein merckliches vermehret. Siehe Rom. 8/33.34.

Doch gnug von der ersten Eigenschaft der Versöhnung Christi, welche Johannes, in denen bisher erklärten Worten, vorgestellt hat als eine vollkommene Versöhnung; wir erwegen denn nunmehr auch die andere Eigenschaft, da er dieselbe uns zeigt und anpreiset

c. Als

2. Als eine allgemeine/ das ist/ als eine solche Versöhnung/ die so- 2. Als eine all-
wohl alle und jede Menschen/ als auch alle und jede dero selben Sün- gemeine.
de/ warhafftig und eigentlich angehet. Davon lauten die noch übrig-
gen Textes-Worte: Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden/
(welche Worte/um des Verstandes willen/ hier nochmahls müssen wie-
derhohlet werden) nicht alleine aber für die unsere/ sondern auch
für der ganzen Welt. Die ganze Welt/ welche/und deren Sün-
de/ Johannes allhier von denen Gläubigen/ und ihrer Sünde/ unter-
scheidet/ ja/ fast einander entgegen sezet/ heisset/ sowohl sonderlich an
diesem Orte / als auch sonst in viel mehr anderen Stellen heiliger
Schrift/ unstreitig das gesamte sündliche menschliche Geschlecht / oder
alle Menschen in der Welt/ nur ausgenommen die von dem Apostel zuvor
angeführten und gemeynten Gläubigen / insonderheit aber den rohen/
sicheren Hauffen der annoch unwiedergeborenen / ungläubigen / gottlo-
sen und heuchlerischen Welt-Menschen/ als welche/ in heiliger Schrift/
denen Gläubigen und Frommen zum öftern/und das am eigentlichsten/
unter dem Nahmen der Welt/ pflegen entgegen gesezet zu werden; in
deren Absicht auch zupörderst unser Apostel saget: Die ganze Welt lie-
get im Argen. 1. Epist. 5/19. Hierbey conferire man sonderl. nachfolgende
Sprüche. 1. Joh. 3/1. 13. c. 4/ 14. Joh. 15/ 18. 19. in gleichen cap. 1/ 29. c. 3/
16. 17. c. 6/ 33. 51. c. 12/ 47. c. 14/ 17. 2. Cor. 5/ 19. so wird man befinden/
daß das Wort Welt/ welches in allen angeführten Orten gebraucht wird/
nicht etwan nur alle Gläubige und Auserwehlte/ die hin und wieder
zerstreuet sind in der Welt/ angehe/ wie die Reformirten wollen/ und solch
Wort dahin mißdeuten/ sondern vielmehr/ entweder alle Menschen in der
Welt/ oder auch theils den ganzen Hauffen der gottlosen und heuchle-
rischen Welt-Kinder. Nun für dieser ganzen Welt Sünde/ das ist/
für alle und jede Sünden aller/ auch der gottlosesten/ Menschen in der
Welt/ die jemahls/ vom Anfange der Welt/ gelebet haben/ annoch ietzt
in der ganzen Welt leben/ und auch noch künfftig / biß ans Ende der
Welt/ darinnen leben werden/ so gar auch nicht einmahl die sonst so ge-
nannte unvergebliche Sünde in den H. Geist ausgenommen/ ist Je-
sus Christus/ der Gerechte/ die Versöhnung. Das ist: Er hat mit
seinem allgemeinen Verdienste/ Gehorsam/ Leyden und Sterben/ vor
alle Sünden aller Menschen völlig gebüßet/ bezahlet und gnug gethan/
mithin/ durch solche vollkommene Gnugthuung/ den beleidigten und er-
zürnten Gott versöhnet/ oder dessen Gnade / Liebe und Freundschaft/
ohne

ohne Unterschied und Ausnahme, allen insgesamt wiederum erworben, dergestalt, daß wann alle Menschen insgesamt diese durch Christum gestiftete allgemeine Versöhnung, in wahrer Buße und Glauben, wirklich also annahmen, wie sie alle mit einander, theils nach Gottes allgemeynen ernstern Gnaden-Willen und Befehl solten, theils auch durch seine verordnete allgemeine Gnaden-Mittel, und aus deren Wirkung, könten, wohin sonderlich nachfolgende Zeugnisse aus H. Schrift hören. 1. Tim. 2/4. Gott will ic. 2. Petr. 3/9. Gott will nicht, daß jemand ic. Marc. 16/15. Gehet hin in alle Welt ic. und Apost. Gesch. 17/30. 31. so würden sie auch wiederum wirklich alle insgesamt Gottes Freunde, und von allen ihren Sünden, nach Schuld und Straffe, gänzlich frey, quit und loß. Denn es ist das Wohlgefallen (Gottes) gewesen, daß in ihm (dem Herrn Christo) alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versöhnet wurde zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, u. s. w. Coloss. 1/19/22. Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch Jesum Christum, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. Denn Gott war in Christo, und versöhnet die Welt mit ihm selber, ic. 2. Cor. 5/18/21. (Von welchem letzteren Spruche das nöthigste in der Zuschrift angemercket ist.) Gleichwie nemlich und so warhafftig alle und jede Menschen, keinen einigen ausgenommen, durch die Sünde, sind Gottes Feinde geworden, so niemand, mit Grunde, leugnen kan und wird: Also, und eben so warhafftig, sind auch alle und jede Menschen, keinen einigen ausgenommen, durch Christum, den allgemeinen Mittler und Erlöser, mit Gott wiederum ausgesöhnet, und von neuen zu dessen Freunden gemacht worden, indem der allgnädige Gott, und höchste Herr Himmels und der Erden, in und bey seiner Ausöhnung mit denen wider ihn rebellischen Menschen, es nicht gemacht hat, wie es offtermahlen grosse Herren auf Erden zu machen pflegen, in soferne sie, wann sie sich mit ihren rebellisch gewordenen Unterthanen, durch gewisse Unterhändler, wiederum lassen aussöhnen, gemeiniglich die vornemsten Redelsführer des Aufruhrs von solcher Versöhnung ausschließen, und zu gerechter Bestraffung ziehen, daß etwan Gott auch also hätte gehandelt; ach nein, im geringsten nicht, vielmehr: Welche, und so viele, in und mit Adam, bey und durch den ersten Sünden-Fall, sind Straff- und Verdammniß-würdige Rebellen wider Gott geworden, eben dieselbe, und so viele, das ist, alle und jede, hat er auch, in Christo, und durch Christum, wieder begnadiget, und will sie gerne in seine vorige Gnade, Liebe und Freundschaft, auff, und annehmen; wie

Pau

Paulus dieses ganz klar und deutlich lehret Rom. 5/ 18. 19. Wie durch eines Sünde ic. Mehrerer anderer noch hieher gehörigen Sprüche vorjeho nicht zu gedencken; v.g. daß Gott unser aller/ die wir alle in der Irre giengen/ Sünde auf Christum geworffen/ Jes. 53/ 7. daß Christus für alle gestorben/ und von Gottes Gnaden für alle den Tod geschmecket/ 2. Cor. 5/ 14. 15. coll. Hebr. 2/ 9. ja/ daß er auch die habe erkauffet/ die ihn doch verleugnen/ und über sich selbst ein schnell Verdamniß führen/ nach 2. Petr. 2/ 1. u. f. w. Solchemnach mögen alle diejenigen Lehrer unter den Reformirten wohl zusehen/ wie sie es vor Gott wollen verantworten/ die/ um ihres Irrthums willen/ als wäre Christus nur alleine die Versöhnung vor die Sünden der Auserwählten/ wider den Sonnenklaren allgemeinen Ausspruch Johannis im Texte: Er/ Christus/ ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde/ so mancherley/ obwohl allerseits ungegründete/ Verdrehungen/ Verkehrungen und Ausflüchte/ machen/ die man insonderheit in des sel. D. Pfeiffers Anti-Calvinismo, cap. VI. p. 173--176. ordentlich angeführet/ aber auch zugleich bündig widerleget/antrifft/ und allda/ zu mehrerer Stärkung in dieser grossen Evangelischen Wahrheit/ nützlich können nachgelesen werden.

Immittelft ist an dieser jetzt erklärten und erwiesenen andern Eigenschaft der Versöhnung Christi/ da und soferne dieselbe so allgemein ist/ daß sie alle Menschen/ und alle Sünden aller Menschen/ angethet/ zu Erlangung und Erhaltung des wahren seligmachenden Glaubens/ ingleichen des vollgültigen kräftigen Trostes gegen und wider alle Sünden/ ein gar sehr vieles und grosses/ ja/ ich möchte und muß fast sagen/ alles/ gelegen. Denn soll ein Sünder/ verstehe insonderheit ein bußfertiger geängsteter Sünder/ zum Glauben an Christum gebracht werden/ und mithin einen wahren gültigen Trost gegen seine Sünden/ und deren Anklage/ Verurtheilung und Verdammung/ in seinem Herzen erlangen/ so muß er/ ordentlicher Weise/ dis als feste zum Grunde voraus setzen/ daß Christi Versöhnung allgemein sey/ oder/ daß sein Verdienst alle Menschen/ und alle ihre Sünde/ angehe/ folglich/ vermöge desselben/ in und aus Krafft des H. Geistes/ der Glaube an Christum auch in ihm könne/ solle und werde gewircket/ und er also zugleich ferner wider alle seine Sünden kräftig getröstet werden/ allermassen er ja/ ein jedweder dergleichen Sünder/ hieraus/ vor seine Person/ ganz sicherlich schliessen kan und soll: Ist Christus die Versöhnung für der